

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Joh. Chistoph Lehmanns Bußfertiger Zachäus/ oder Expediter Kirmeß-Prediger über das gewöhnliche Kirmeß-Evangelium Luc. XIX, 1-10. von Zachäo und ...

Lehmann, Johann Christoph

Dresden, 1708

VD18 11544287

I.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197393

DISPOSITIO.

I.

Proloquium

Sumatur ab Encerniorum 1) *Nomine*, 2.)
Origine, 3.) *Modo ac ratione celebrandi*.

Exordium.

Ir haben heute seltsame Dinge
 gesehen! So ließ sich dort das Volk
 vernehmen/ Dil. nachdem der HErr
 Jesus an dem Sichtbrüchigen seine Wunder
 Cur verrichtet / und ihn dermassen restituiret
 und wieder gesund gemacht hatte/ daß er aufste-
 hen/ sein Bett aufheben und heimgehen konnte.
 Darüber werden diese Leute nicht nur voller
 Verwunderung/ Matth. IX. 9. nicht nur vol-
 ler Entsetzung Marc. II. 12. nicht nur voller
 Furcht/ sondern brechen auch in die istangezo-
 gene Worte aus: wir haben heute *παράδοξα*
 seltsame Dinge gesehen. Luc. V. 26. Die
 Syrische/ Arabische/ Persische/ und Aethiopi-
 sche Uebersetzung giebet es durch das Wörtgen
mirabilia; Pagninus, Beza und Piscator durch *in-*
opinata; Erasmus, Castalio und andere mehr
 durch *incredibilia*; daß also *παράδοξα* nichts an-
 ders sind/ als solche Dinge/ die / weil sie unge-
 mein/ auch fast unglaublich sind/ und aller Mens-
 chen Verstand und Vermuthen weit überstei-
 gen. Dafür hielten nun allhier die Leuthe das
 Wunder insonderheit/ welches der HErr Je-
 sus

sus an dem Sichtbrüchigen / durch dessen Ge-
 sundmachung/ gethan/ wiewohl Grotius in dem
 Gedanken stehet/ es habe das Volk nicht so-
 wohl dieses für ein *παράδοξα* gehalten/ daß der
 Herr den Sichtbrüchigen wieder gesund ge-
 macht dergleichen schon zuvor zum öf-
 tern geschehen; als vielmehr/ daß er durch die-
 se Wunder-Cur mit Nachdruck bewiesen und
 dargethan/ wie ihm die Macht die Sünde zu
 vergeben allerdings zustehe/ dann eben dieses zu
 behaupten/ hatte er den Sichtbrüchigen wun-
 derbahrer weise gesund gemacht. Sonst weiß
 Sirach von dem Schnee/ als einem selzamen
 Regen/ ingleichen von denen selzamen Wun-
 dern im Meere redet/ so brauchet er gleicherge-
 stalt diese Redens-Art und nennet sie *παράδοξα*
 Syr. XLIII. 20. 27. Das sind *παράδοξα* die
 in das Reich der Natur gehören. Schau-
 en wir in das Reich Christi oder der Gna-
 den/ so werden gleichergestalt täglich viel *παρά-
 δοξα* darinnen gesehen und gehöret. Prediget
 man/ daß die Seelen der Menschen unsterb-
 lich seyn; daß die Todten dermahleins
 auferstehen werden; daß ein jüngstes Ge-
 richt/ Hölle und Himmel zugewarten; so ist
 dieses denen Epicurern ein rechtes *παράδοξα*
 und selzames Ding/ welche keines von diesen
 weder können noch wollen glauben/ da doch die-
 ses alles in dem H. Worte Gottes/ so zu reden/
 mit Sonnenstrahlen geschrieben stehet. Leh-
 rer man daß in dem einigen Göttlichen

Wesen drey unterschiedene Personen sind/
 Gott Vater/Sohn/und heil. Geist/ so ist die-
 ses denen Socinianern ein *παράδοξον* und sel-
 zames Ding/ daß eins drey / und drey eines
 seyn sollen/ da doch S. Johannis klare Worte
 da stehen : Drey sind/die da zeugen im Him-
 mel/ der Vater / das Wort/ und der h.
 Geist/ und diese drey sind eins/I. Joh. V. 7.
 zeuget man/ daß der Mensch allein durch
 den Glauben an Christum für Gott ge-
 recht und selig werde / so ist solches denen
 Papisten ein *παράδοξον* und selzames Ding.
 Wozu/ sprechen sie/wären denn die guten Wer-
 ke nütze/ wenn es der Glaube allein ausmachen
 sollte? gleich als könnten sie keinen andern Nüt-
 zen haben/ welchen doch die h. Schrift deut-
 lich genug zu verstehen giebet / wenn sie spricht:
 sie sollen geschehen/damit Gott gepreiset / Matth.
 V. 16. der Nächste erbauet l. c. und der Glau-
 be an den Tag gegeben werde/Jac. II, 14. seqq.
 Schreiben wir/ daß Christi Leib und Blut
 im h. Abendmahl warhafftig und dem
 Wesen nach gegenwärtig sey/ so ist solches
 denen Calvinisten ein *παράδοξον* und selzames
 Ding/ weil diese Lehre mit ihrer Vernunft
 nicht übereinkömmt/welche nicht begreifen kan/
 wie ein Menschlicher Leib zugleich im Himmel
 und auff Erden seyn könne / da sie doch beden-
 ken sollten/ daß Christus nicht nur ein wahrer
 Mensch/ sondern auch der wahre Gott sey/und
 daß in ihm die ganze Fülle der Gottheit
 leibh.

leibhaftig wohne/ Col. 11/ 9. Habet ihr Dil.
Beliebung/ dergleichen *παράδοξα* oder seltsa-
me Dinge in ziemlicher Anzahl beysammen zuse-
hen/ so thut einen Blick in unsern gegenwärti-
gen Kirmes-Text/ welcher von dem grossen
Sünder Zachäo und seiner Bekehrung handelt/
daselbst werdet ihr sie finden. Ich zweiffle
nicht / es werde dadurch euer Herz zur
Andacht um ein merckliches aufgemunterwer-
den/ nachdem wir doch immer geneigt sind et-
was seltsames zusehen oder zu hören. Darum
bereitet doch Herzen und Ohren/ und betrach-
tet aus dem verlesenen Texte

Prop. Paradoxa Encarnalia, etliche seltsame
Dinge/ welche zu Beförderung unserer
Kirmes-Andacht dienen können.

Part. Das I. Paradoxon: Lux amat tene-
bras, das Licht liebet die Finsterniß.
Ubi.

- a) Das Licht. Ist Jesus.
- 2) Die Finsterniß. Ist Zachäus/ ein
Oberster der Zöllner/ und grosser Die-
ner der Finsterniß.
- 1) die Liebe. Erhellet
 - a) aus des HErrn Jesu Ankunfft
gen Jericho.
 - 2) aus dessen Einkehrung bey Zachäo.

v. 1-6.

USUS.

Didasc. von Christi grosser und unaussprech-
licher Liebe gegen die armen Sünder / davon
Zachäus zeugen kan.

Das

Das II. Paradoxon: Sapientia justificatur à stultitia, die Weißheit muß sich meistern lassen von der Thorheit. Ubi

A] die Gelegenheit dazu. Da sie das sahen/ daß Er (der Herr Jesus/die selbständige Weißheit) bey einem Sünder eine lehrete.

B) das meistern. Sie murreten alle. v. 7.

USUS.

Prævt. Man soll sich mit unzeitigen Urtheilen nicht übereilen.

Das III. Paradoxon: Injustitia exerceat justitiam, die Ungerechtigkeit befließiget sich der Gerechtigkeit. Denn Zachäus ein Zöllner/ein Oberster der Zöllner/ein Sitz und Residenz aller Ungerechtigkeit

a) theilet nicht nur die Helffte seiner Güther den Armē aus; sondern

b) giebet auch vierfältig wieder / was er mit Unrecht an sich gebracht/ v. 8.

USUS.

Epan. Wider diejenigen/welche in ihrer alten Ungerechtigkeit verharren/ und sich nicht bessern wollen.

Das IV. Paradoxon: Porta inferni fit [porta cæli, die Pforte der Höl- len verwandelt sich in die Pfor-

te